

weiter bilden

DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung

BILDUNG MACHT KULTUR

Ausgrenzen oder mitnehmen?
Sprache als Motor von
In- und Exklusion

Sprache, Kultur und Diskurs
Verhandlungen von Kultur am
Beispiel von DAF-/DAZ-Kursen

Von Dreadlocks und Indianern
Das Problem kultureller
Aneignung

AUSGABE 2 — 2023

Der Gesundheitsbereich macht weiterhin im Kursangebot der Volkshochschulen mit den größten Anteil in Deutschland aus. Yoga-Kurse sind nicht nur ein Teil davon, sondern eine feste Größe, gilt doch diese populäre Körper- und Atemübungstradition aus Indien in herausfordernden Zeiten als sogar von Krankenkassen angepriesenes Mittel der Selbstfindung und des Erhalts körperlicher und geistiger Fitness.

Schlagworte: Yoga; Gesundheitsbereich; Kursangebot der Volkshochschulen; Körper- und Atemübungstradition; Krankenkassen; Selbstfindung; Erhalts körperlicher und geistiger Fitness.

Zitiervorschlag: *Topp, Michael (DIE) (2023). Wem gehört Yoga? Einblick. weiter bilden, 30(3), 39-39, Bielefeld: wbv Publikation.*
<https://doi.org/10.3278/WBDIE2302W11>

E-Journal Einzelbeitrag
von: Michael Topp
Herausgeber: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)

Wem gehört Yoga?

Einblick

aus: Bildung Macht Kultur (WBDIE2303W)
Erscheinungsjahr: 2023
Seite: 39
DOI: 10.3278/WBDIE2303W11

Wem gehört Yoga?

MICHAEL TOPP (DIE)

Der Gesundheitsbereich macht weiterhin im Kursangebot der Volkshochschulen mit den größten Anteil in Deutschland aus (33 % in 2020). Yoga-Kurse sind nicht nur ein Teil davon, sondern eine feste Größe, gilt doch diese populäre Körper- und Atemübungstradition aus Indien in herausfordernden Zeiten als sogar von Krankenkassen angepriesenes Mittel der Selbstfindung und des Erhalts körperlicher und geistiger Fitness. So vermeldete der Berufsverband der Yogalehrenden in Deutschland (BDY) in einer repräsentativen Umfrage von 2018 einen stetig wachsenden Markt. Allein der VHS-Kursfinder verzeichnet von Oktober bis Dezember 2023 bundesweit über 2.300 Treffer zum Stichwort »Yoga«. Der Begriff »Yoga-Lehrende« ist nicht geschützt, der Bedarf an qualifizierten Yoga-Lehrer*innen steigt jedoch stetig.

Die Ausgeglichenheit versprechende Wellness-Maßnahme scheint spätestens mit der Einführung eines Welt-Yogatags im Jahr 2015 im Mainstream angekommen zu sein, unumstritten sind die gesundheitsfördernden Auswirkungen. Aber sind die oft als Lifestyle-Produkte vermarktet Angebote deutscher Studios überhaupt noch Yoga? In Zeiten von Diversitätsbewusstsein führt die Frage der Authentizität schnell zu aufgeheizten politischen Diskussionen. Es geht um Deutungshoheit, Vorurteile und kulturelle Aneignung: Wer bestimmt, was Yoga sein soll, wer darf es betreiben und lehren, gibt es ein Original?

Die in Berlin lebende Inderin und Yoga-Lehrerin Sangeeta Lerner sieht nach eigenen Erfahrungen in einem deutschen Yoga-Center dringenden Handlungsbedarf. Sie kennt Yoga von klein auf, wie sie es zusammen mit ihrer Mutter als traditionelle alltägliche Körperübung zuhause in Mumbai praktizierte – ohne visuelle und akustische Esoterik-Deko, religiösen Dogmatismus und sogar ohne die Begriffe »Yoga« oder »Asana« selbst zu kennen, wie sie in Interviews und auf ihrer Homepage yaberlin.de beschreibt. Doch anstelle von Heilungsarbeit und gemeinschaftlicher Selbstfürsorge wird Yoga in westlichen Gesellschaften nicht selten als individueller, auf Atemtechniken basierender Freizeitsport mit einem Touch »Erlebnis Indien« verkauft. Auf ihrer Mission »Decolonize Yoga!« klärt Lerner nun in vielen Medienkanälen über Erscheinungsformen kultureller Aneignung bei Yoga auf und möchte angehende Yoga-Lehrer*innen für einen respektvollen und kritischen Umgang damit sensibilisieren.



Gemeinsames Yoga beim 2. Internationalen Yogatag
Foto: Ramesh Lalwani via Wikimedia Commons, CC-BY 2.0

Auch die Gründerinnen des Netzwerks `yoga_ist_politisch`, bei dem auch Lerner inzwischen Mitglied ist, treten seit einigen Jahren für Yoga ohne dogmatischen Ballast ein, grenzen sich gegen kommerzielle Klischees und Esoterik ab und fordern eine faire Bezahlung von Yoga-Lehrenden. Sie wollen kulturelle Aneignung bewusst machen, die Yoga-Szene antidiskriminieren und marginalisierte Gesellschaftsgruppen einbeziehen. Weitere Bildungsträger nehmen dies auf: So durchlaufen angehende Yoga-Lehrende beim BDY eine umfangreiche vierjährige Weiterbildung und erlernen neben wirtschaftlichen und kommunikativen Kompetenzen u. a. die sog. vier klassischen Traditionen Karma, Jnana, Bhakti und Raja sowie zeitgenössische Varianten. Seit einiger Zeit gibt es unter dem Titel »Yoga kritisch denken« nun auch Module, die sich mit kultureller Aneignung oder Rassismus im Yoga auseinandersetzen.

Weitere Informationen und Hintergründe

- WWW.DW.COM/DE/YOGA-DEKOLONIALISIEREN-NICHT-NUR-AM-WELTYOGATAG/A-65648033
- WWW.HOERSPIELUNDFEATURE.DE/FEATURE-SCHLUSS-MIT-NAMASTE-100.HTML
- [HTTPS://YOGAISTPOLITISCH.COM](https://YOGAISTPOLITISCH.COM)

Weiterbildungen und Workshops

- Sangeeta Lerner: Decolonize Yoga – Workshop Yoga & kulturelle Aneignung
→ [HTTPS://YABERLIN.DE/DECOLONIZE-YOGA-2/](https://YABERLIN.DE/DECOLONIZE-YOGA-2/)
- Berufsverband der Yogalehrenden in Deutschland e. V. (BDYoga):
Weiterbildungsreihe Yoga kritisch denken
→ WWW.YOGA.DE/WEITERBILDUNG/